

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck u. Verlag: Herm. Kauter
Hauptredaktion: Peter Kauter
Verantwortlich:
Schriftleitung Dr. W. Hermanns
Oberpostdirektor, Bonn.
Anzeigen Peter Kauter, Bonn.
Vertraut: 66, 666, 607.

31. Jahrgang.

Ar. 11098.

Donnerstag, 25. August 1921.

Rathenaus zweite Wiesbadener Reise.

—er. Berlin, 24. August.

Die „gegnertischen“ Wiederaufbauminister Dr. Rathenau und Loecherer kommen wieder in Wiesbaden zu einer Besprechung zusammen. Diesmal wird der deutschen Öffentlichkeit genädigt mitgeteilt, daß die Verhandlungen — wer führt sie? — bisher einen günstigen Verlauf genommen hätten. Das ist immerhin etwas und besser als die Haltung der amtlichen Pressestellen während der ersten Wiesbadener Zusammenkunft im Juni. Aber die Pariser Presse scheint doch schon wieder die journalistische Führung der Konferenz an sich reißen zu wollen. Die großen politischen Blätter Frankreichs machen bereits in allen Tonarten Stimmung gegen die zweifelhafte ehrlich gemeinten Absichten Rathenaus. Sie wittern in der Verschiebung des Reichstagsbeginns auf Oktober allerlei Unheil.

Die neue deutsche Steuervorlage sei doch eigentlich schon verunglückt. Der Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt, der zugunsten der Reparationsforderungen eine allgemeine Hypothek auf Immobilien legen wollte, habe nachgeben müssen, und verlangt nur noch Beteiligung an den Gewinnen der Industrie. Davon wolle wieder der bfe Stimmes nichts wissen, und Rathenau Vermittlungsvorschläge seien ins Wasser gefallen. Durch die kürzliche Tagung der Mehrheitsfraktion im Reichstag vom 18. September werde vielleicht das Kabinett Wirth gestürzt. Was könne also jetzt Rathenau bieten, was garantieren?

Die schlechte Laune der Pariser Weltaktiver verschärft sich durch die neuen Veröffentlichungen des bekannten englischen Professors John Maynard Keynes, der Deutschlands Bankrott im Jahre 1922 infolge der überhöhten Reparationsforderungen voraussetzt, und merkwürdigerweise hält unter den vielschichtigen französischen Stimmen nur eine an dem Gedanken der deutsch-französischen Zusammenarbeit fest, nämlich der Abgeordnete Jean Fabry im „Intransigant“. Und aus welchem Grunde? Weil eines Tages die — Entente doch auseinander brechen könnte! Dann gäbe es keinen Versailles Vertrag mehr. Dann müßte es keinen Vertrag geben, der die praktische Zusammenarbeit vorsehe, da mit Frankreich nicht genügt sei, „seine Macht in den Dienst seines Rechtes zu stellen“. Also eine Art Rückversicherungsabkommen Loecherer-Rathenau bei etwaigem Verfall des Versailles Instruments.

Mit solchen Gefühlen und Absichten wird der deutsche Wiederaufbauminister bei seinem französischen Kollegen erwartet. Dr. Rathenau hat sich nach seinen Wiesbadener Erlebnissen in längeren Ausführungen im Reparationsausschuß des Reichswirtschaftsrates gegen den Vorwurf verwahrt, daß er, um mit Loecherer zu einer Einigung zu kommen, eine neue ungeheure Kriegswirtschaft einführen wolle. „Weber will ich eine „Bumba“ noch eine „J. E. G.“ haben!“ Aber was dann kam, war die deutsche Verordnung über die Bildung von Leistungsbündeln für den Wiederaufbau. Darin hat sich der Wiederaufbauminister so weitgehende Befugnisse vorbehalten, daß damit der Weg einer neuen staatlichen Zwangswirtschaft größten Stiles beschritten zu werden droht. Die wirtschaftliche Krise, die es besonders angeht, haben ihren Widerstand bereits laut werden lassen. So hat z. B. der Hansabund Bedenken dagegen geltend gemacht, daß die sogenannte Anforderungsbehörde gegenüber den Leistungsbündeln und den Inhabern der Betriebe das Recht habe, Leistungen unter hohen Strafbefehlen anzufordern und zur Erfüllung ihrer Leistungspflicht Gegenstände zu beschlagnahmen und zu enteignen. Die Möglichkeit durch freie Vereinbarungen zwischen deutschen Herstellern und französischen Bezüglern angemessene Preise zu erzielen, werde durch das in der Verordnung vorgesehene Preis- und Vergütungssystem vereitelt.

Rathenau sagt, wenn man ihn über diesen Punkt zur Rede stellt: „Meine Organisation soll keine Reparationsgewinnler schaffen!“ Aber geht es denn nicht ohne die Fesseln der Zwangswirtschaft, auf der der Fluch hunderttausender im Kriege zerstörter Existenzen lastet? Und wie steht es mit dem Plane, die veralteten und verhöferten Außenhandelsstellen als selbständige Leistungsbündel in das Wiederaufbauprogramm einzubegreifen? Damit wäre eine der wirtschaftlichschädlichsten Einrichtungen verordnet. Warum will der Aufbauminister, ehe er wieder nach Wiesbaden geht, die Wirtschaftskrise und die politischen Parteien über seine Absichten nicht aufklären? Warum wieder so viel Geheimdiplomatie?

Französische Hoffnungen.

Paris, 24. Aug. Mit Bezug auf die Wiesbadener Verhandlungen schreibt „Le Roupelle“: „Die Aufhebung der wirtschaftlichen Zwangsmassnahmen bringt dem deutschen Handel einen unläugbaren Vorteil, und wir dürfen deshalb hoffen, daß die Berliner Regierung es ihrerseits für nützlich halten wird, auf Zolltarife zu verzichten, die für unsere Geschäftskreise bis jetzt als Sperre wirkten. Es ist anzunehmen, daß Loecherer verstehen wird, den gerechten französischen Standpunkt zu verteidigen.“ Auf gewisse Befürchtungen von deutscher Seite, England zu verstimmen, könne man antworten, daß die Zusammenkunft der beiden Minister nur die regelrechte und von vornherein vorgesehene Fortsetzung der Besprechungen im Juni sei. Dama's sei ausgemacht worden, die Verhandlungen bis nach Beendigung des Obersten Rats zu verschieben. Dieser sei zu Ende und habe gerade einige Veränderungen in den französisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen gebracht. Deshalb sei es nicht am Platze, sich über die Wiederaufnahme der Verhandlungen aufzuregen.

TU Genf, 24. Aug. Zu der bevorstehenden Zusammenkunft zwischen Rathenau und Loecherer schreibt das Echo de Paris: Rathenau werde seinem französischen Kollegen nur ungünstige Nachrichten mitbringen können. Die Verhandlungen werden keine Chance einer Einigung haben.

Geldwerte aufgegeben und werde nun viel schwerer, als man ursprünglich angenommen habe, die Mittel zur Erfüllung der Reparationsforderungen in Geld wie in Natura finden können. Wenn Keynes berechnet habe, daß der deutsche Steuerzahler zur Erfüllung der alliierten Forderungen 40% seines Einkommens hergeben müsse, habe er dabei noch die Stadt- und Gemeindesteuern außer Acht gelassen, die nach den Erklärungen Wirths sich auf ein Viertel des Durchschnittseinkommens pro Kopf beläuft. Deutschland werde also schwerlich in der Lage sein, seine Verpflichtungen zu erfüllen.

„Deutschland kann, wenn es will.“

Die Pariser Presse gegen Keynes.

Paris, 24. Aug. Die neuen Ausführungen des englischen Volkswirtschaftlers Keynes in der Deutschen Wg. Zeitung finden in der Pariser Presse die größte Beachtung. Nachdem bereits, wie gemeldet, die „Temps“ Keynes zu widerlegen versucht, polemisierte nunmehr auch das „Journal des Debats“ gegen ihn und meint, die Erinnerung an seine früheren Irrtümer sollte Keynes mehr Bescheidenheit einflößen. Er habe die Zahlungsfähigkeit Deutschlands immer unterschätzt und auch in der politischen Frage habe er sich vollständig geirrt. Das deutsche Programm sei einfach: Ohne viel Reden bewilligt man große Kredite für alle möglichen Dienste und subventioniert besonders in weitgehender Weise die nationalen wissenschaftlichen Unternehmungen, aber für die Reparation wolle man zu arm sein. Gleichzeitig wachte der allgemeine Wohlstand, sogar seine Marine baue Deutschland wieder auf. Bainville in der „Liberte“ erklärt, man täte unrecht, Keynes nicht ernst zu nehmen, denn seine früheren Voraussagen haben sich fast alle verwirklicht, wenn sie nicht gar überschritten worden sind. Nehmen wir also an, fährt Bainville fort, daß England bis zum Jahre 1922 seine Befehlsgewalt zum Rückerschiff bekommen werde und ebenso Belgien. In diesem Augenblick aber, gerade wenn auch Frankreich endlich anfangen wird, etwas zu bekommen, wird man uns antworten, daß Deutschland bankrott gemacht hat!

Felix Hausfort schreibt in der „Banterre“: „Wir wünschen aufrichtig einen logischen und dauerhaften Frieden. Ruß aber Frankreich nach all seinen Opfern, und heute mehr erschöpft als Deutschland selbst, die finanziellen Lasten tragen, die aus den feindlichen Verwüstungen stammen. Sollen wir eine Schuldforderung einfach streichen, die nicht eine Kriegsschuldung ist, sondern die bloße Wiedergutmachung des Schadens, der uns zugefügt wurde? „Deutschland ist erschöpft“, sagt Keynes. Das ist wohl möglich. Wir sind es auch. Laßt Deutschland nur zahlen, — bis zur äußersten Grenze seiner Fähigkeit, wie die Bevölkerungsmasse in Frankreich gewohnt haben. Nur wenn es wirklich in Konkurs gerät, werden wir glauben, daß es uns nicht täuscht und daß Keynes die Wahrheit sagt.“

Jean Berolle beipflichtet daselbst das Thema im „Libre Parole“: „Wenn Keynes glaubt, daß die durch das Londoner Abkommen Deutschland auferlegten Lasten seine Zahlungsfähigkeit übersteigen, verfügt er über ein sehr einfaches Mittel, um diese Lasten zu erleichtern: Er soll nur England raten, seine eigene Schuldforderung herabzusetzen. Die Interalliierte Finanzkommission hat schon beschlossen, daß die erste von Deutschland bezahlte Milliarde zwischen England und Belgien geteilt werden soll und daß Frankreich nichts davon bekommen wird. Laßt Keynes seine Regierung ersuchen, auf diesen Vorteil zu verzichten und das ihm zugeteilte Geld an Frankreich zu überlassen. Das wird die Lasten des Reiches wesentlich erleichtern. Wenn man ein Geschenk zu machen wünscht, genügt es sich, es mit seinem eigenen Geld zu tun und nicht den Preis aus des Nachbarn Kasse zu nehmen. Es ist uns unmöglich, unsere Schuldforderung weiter zu reduzieren.“

Das Reich, meint endlich „Libre Parole“, kann, wenn es will, die Mittel finden, um seine Verpflichtungen zu erfüllen. Die Frage ist nicht, wie Keynes zu glauben scheint, ob Deutschland diese Verpflichtungen erfüllen kann, sondern vielmehr, ob es erfüllen will.

Die Sanktionen und das Loch im Westen.

WTB Berlin, 25. Aug. Bei Erörterungen über die Frage der Aufhebung der sogenannten Sanktionen wird in Nachrichten der Presse auf die im Juli 1921 vom Staatssekretär Hirsch in Paris geführten Verhandlungen über das Loch im Westen in dem Sinne Bezug genommen, daß durch diese Verhandlungen dem in der Rote Brände enthaltenen Beschlusse des Obersten Rats, wonach eine gewisse Einwirkung der Rheinlandkommission auf die Außenhandelsregelung des besetzten Gebiets fortbauern soll, Vorbehalt geleistet oder der Stellungnahme der deutschen Regierung zu diesem Beschlusse vorgegriffen worden sei.

Demgegenüber ist festzustellen, daß die Verhandlungen über die Regelung des Außenhandels im besetzten Gebiet, die zwischen dem Staatssekretär Hirsch und der französischen Regierung abgehalten worden sind, sich lediglich auf die Zeit bis zur Aufhebung der Sanktionen bezogen haben.

Freiheit der Ausfuhr.

Berlin, 25. Aug. Gemäß dem am 8. April ds. Js. von den deutschen Behörden erlassenen Ausfuhrfreilassen sind, wie der „Tagwache“ aus Bad Ems gemeldet wird, jetzt vom Verband auch auf das besetzte Gebiet ausgedehnt.

Der deutsch-amerikanische Friedensvertrag fertig.

Berlin, 25. Aug. Nachdem die Verhandlungen über den deutsch-amerikanischen Friedensvertrag in letzter Stunde noch auf rein technische Schwierigkeiten gestoßen waren, liegt jetzt der Wortlaut des Friedensvertrages fertig vor. Auch die Genehmigung beider Regierungen für den Vertrag ist gesichert.

Paris, 24. Aug. Wie in Paris am späten Nachmittag aus Washington bekannt wird, hat der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten gelegentlich einer Besprechung mit dem Präsidenten Harding in seiner Mehrheit den Friedensvertrag mit Deutschland gebilligt.

Berlin, 2. Aug. Die amerikanische Regierung beabsichtigt, eine endgültige amtliche Mitteilung über die jetzt geheim geführten deutsch-amerikanischen Verhandlungen zu veröffentlichen. Daraufhin wird auch die deutsche Regierung in den nächsten Tagen der Öffentlichkeit Mitteilungen über den Stand und das Ergebnis der Verhandlungen machen. Daß keine Mitteilung über die Verhandlungen gemacht wurden, beruht, wie bereits gemeldet, auf einer Vereinbarung.

DB Berlin, 25. Aug. Man erwartet, daß der deutsch-amerikanische Friedensvertrag noch im Monat September dem parlamentarischen Rat ratifiziert werden kann.

Länder zur Ratifizierung vorgelegt werden wird. Ueber die näheren Einzelheiten des Vertrages verläutet zurzeit noch nichts Definitives. Fest steht nur, daß die Schuldfrage nicht berührt wird. Die Meldungen, die davon zu berichten wußten, daß die Freigabe deutschen Guthabens in Amerika erfolgen werde, sobald Deutschland die Kosten für die amerikanischen Besatzungstruppen bezahlt haben werde, eilen zum mindesten den Tatsachen voraus.

Amerika und Deutschland.

Wien, 25. Aug. Der Friedensvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland ist am 24. August in Wien unterzeichnet worden.

Oberschlesien.

Die Lösung der Berichterstattungfrage.

WTB Paris, 24. Aug. Infolge der Weigerung des spanischen Botschafters Quinones de Leon wird Baron Schill selbst vor dem Völkerbundrat in der ober-schlesischen Angelegenheit Bericht erstatten.

Die japanischen Vertreter sind bekanntlich so vorsichtig gewesen, durch ihre am Dienstag veröffentlichte Unabhängigkeitserklärung dem wahrscheinlich an diesem Tage schon als notwendig erkannten Schritt Schills die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die seinem als französischer Parteigänger ausgeschriebenen Vorgänger nicht erspart blieben. Die Opposition gegen Schill schlägt deshalb andere Wege ein. „Man wird vielleicht“, sagt der Intransigant, „die Frage stellen können, ob ein Beschluß, durch den den Vorsitzenden die Befugnisse des Berichterstatters anvertraut werden, in der Ordnung ist.“ In unterrichteten Kreisen scheint man jedoch diese Zweifel nicht zu teilen.

Interessant sind die Schlussfolgerungen der „Liberte“ aus dem Zwischenfall Quinones de Leon. „Es ist nur zu klar, daß das Blatt dieser Bericht ebenso wie der Schiedsspruch des Völkerbundsrats niemand befriedigen kann. Wenn er der deutschen und englischen Auffassung günstig ist, stößt er Frankreich vor den Kopf; wenn er für Polen gerecht ist, sind Deutschland und England unzufrieden. Aber wenn diese Auslegung richtig ist, so bringt es in die Augen, daß der Völkerbund kein freier Gerichtshof ist. Die Vertreter der alliierten und assoziierten Staaten sind nicht unabhängig von ihren Regierungen, da diese mit ihnen zugleich haften und bloßgestellt zu werden fürchten. Hiermit müssen wir zugeben, daß der Völkerbund eine Versammlung wie alle andern ist, eine menschliche, nicht eine göttliche Versammlung.“

WTB Breslau, 24. Aug. Die Oberschlesische Volksstimme in Gleiwitz meldet mit Genehmigung der Zensur, ihr sei von einer der Interalliierten Kommission nahe stehender Seite mitgeteilt worden, daß die Aufhebung des Belagerungszustandes über Oberschlesien in den nächsten Tagen bevorstehe. Die letzten Wochen hätten die Interalliierte Kommission in Doppel davon überzeugt, daß die Beruhigung Oberschlesiens so weit wieder eingetreten ist, daß die Aufrechterhaltung der Maßnahmen des Ausnahmezustandes zwecklos erscheine.

WTB Oppeln, 24. Aug. Nach einer Mitteilung der Interalliierten Kommission betragen die Kosten für die Befehlsgewalt in Oberschlesien 9,5 Millionen Mark.

Den Krieg gewonnen, den Frieden verloren.

London, 24. Aug. Eine Zuschrift, welche die Times an herzogtrugender Stelle veröffentlicht, bemerkt, nach dem Korrespondenten der Köln. Ztg., daß der englischen Gesellschaft allmählich vor den Wirkungen graut, welche die fortwährende Entwertung der deutschen Reichsmark auf dem Wirtschaftsmarkt anrichtet. Da heißt es: „Nur in Amerika sind die Kosten der Lebenshaltung und demgemäß die Löhne und Herstellungskosten der Waren in England weniger gestiegen als in jedem andern Lande, und wir sollten daher mit Aufträgen aus der ganzen Welt überhäuft sein. Statt dessen liegt bei uns und in Amerika das Geschäft darnieder, und unsere Arbeitslosen zählen nach Millionen, während Deutschland, dessen Kosten weit mehr gestiegen sind als die jedes andern Industrielandes, sich vor Aufträgen nicht zu retten weiß. Amerika sieht mühsam auf seinen Goldhaufen; Deutschland auf seiner Schuldlast. Wir treiben eine falsche Finanzpolitik. Zwar wird uns vorgebracht, daß wir dank unserm vorzüglichen Bank- und Finanzsystem den Krieg gewonnen hätten. Es wird vergessen, daß 150 Millionen Menschen, die nur auf ihre eigenen Hülfsmittel angewiesen waren, 1000 Millionen Menschen bekämpft und belohnt befiegt haben, denen alle Schätze und Rohstoffe der Welt zur Verfügung standen. Statt daß wir mit unserer überlegenen Weisheit probieren, sollten wir uns lieber bemühen, die Finanz- und Finanzsysteme Deutschlands zu studieren, von denen wir vielleicht einiges lernen können. Wir haben den Krieg gewonnen, werden aber vielleicht damit unserm Schicksal den Frieden verlieren.“

Ueber die Aufhebung der Sanktionen.

hat der Wirtschaftsausschuß des besetzten Gebietes in seiner Vollerversammlung Stellung genommen und in einer Entschliessung Verwahrung dagegen eingelegt, daß der Oberste Rat in seiner Sitzung vom 13. Aug. nicht die völlige Aufhebung der mit dem Friedensvertrag und der Annahme des Londoner Ultimatums vereinbarten Sanktionen beschlossen hat, sondern nur die wirtschaftlichen Sanktionen — und diese nur unter neuen schweren Bedingungen — aufheben will. Das besetzte Gebiet muß die restliche Aufhebung aller, auch der drückenden militärischen Sanktionen fordern. Mit den an die teilweise Aufhebung geknüpften Bedingungen kann sich der Wirtschaftsausschuß unter keinen Umständen einverstanden erklären. Die geforderte interalliierte Kontrolle der Einfuhr und Ausfuhr und die Gutspeicherung aller auf Grund der Sanktionen im besetzten Gebiet beschlagnahmten wirtschaftlichen Maßnahmen räumt den Alliierten dauernde Einflüsse auf die deutsche Wirtschaftspolitik ein, die im Friedensvertrag keine Grundlage finden und zu unerträglichen und mit der Selbständigkeit des deutschen Reiches unvereinbaren Eingriffen führen werden. Der Wirtschaftsausschuß richtet daher an die Reichsregierung das dringende Ersuchen, die geforderten Bedingungen abzulehnen und die Verhandlungen nur im Sinne völliger Befreiung der

Die Generalversammlung des Rheinischen Bauernvereins

tagte gestern unter dem Vorsitz von Freiherrn von Loe in Köln. Der Vorsitzende des Reichswirtschaftsrates Erber von Braun hielt eine Rede, in der er betonte, daß der Staat, um die Verpflichtungen bezüglich der Reparationsleistungen nachkommen zu können, alle Hemmungen der Landwirtschaft aus dem Wege räumen müsse. Solche Hemmungen lägen in der Zwangswirtschaft und in den Versuchen, den freien Beschäftigung der Erbschaft des Bodens anzufassen. Die Erfüllung der von uns übernommenen Verpflichtungen sei vollständig unmöglich. Die Landwirtschaft müsse soweit es gehe, an der Abtragung der Lasten mitwirken. Sie müsse sich auch an das Steuerzahlen gewöhnen. Keineswegs aber dürfe die Regierung in ihren Steuerplänen soweit gehen, daß die Betriebe zum Stillstand kommen, oder gar, was die beabsichtigte Zwangshypothek zur Folge hätte, der deutsche Grund und Boden an das Ausland ausgeliefert werde. Schließlich warnte Redner vor der Gefährdung sämtlicher Sozialisierungversuche, die nicht nur den Besitzenden, sondern auch, wie das Beispiel Rußlands erschreckend deutlich zeigt, der Arbeiterschaft zum Verderben werden. Braun betonte immer wieder, daß für seine Ausführungen nicht das Interesse der Landwirtschaft, sondern das Wohl des gesamten Volkes maßgebend sei.

Generalsekretär Kerp-Köln erstattete den Geschäftsbericht. Die Gesamtorganisation für die Rheinprovinz ist der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine unterstellt, welche die Spitzenorganisation der 27 Bauernvereine Deutschlands bildet. Freiherr von Loe sprach über Standes- und Wirtschaftspolitik des Rheinischen Bauernvereins und Landwirt Blum-Krefeld über Landwirtschaft und neue Steuern. Redner wies auf die politische Lage hin und betonte, daß Gerechtigkeit die Grundlage des Staates sein müsse. Für ein 60 Millionen Volk heiße es: nicht alles lassen zu lassen, sondern zu versuchen, wirtschaftlich wieder hoch zu kommen, dazu müsse man vor allen Dingen Sparmaßnahme und Fleiß zu Hilfe nehmen. Zur Steuerfrage meinte er, je härter eine Steuer und je härter die Belastung sei, desto lozialer müsse die Steuer sein. Euerghoff wendete sich der Landwirtschaft gegen jede offene und versteckte Sozialisierung. Redner be sprach die einzelnen Steuern. Gegen die Steigerung der Steuern auf Luxusbedürfnisse ist kein Wort zu verlieren. Gegenüber der Vermögenssteuer muß gewartet werden, sie so zu erhöhen, daß die Bevölkerung abgehalten wird, zu verschleudern. Die Umsatzsteuer bedeutet eine große Belastung, aber sie ist schließlich immer noch auf den Konsum abzuwälzen, sie sollte jedoch zum Teil den Gemeinden zugewiesen werden. Alle Steuerprojekte traten aber zurück vor der Vermögenssteuer. Diese Steuer ist eingeführt worden mit dem Schlagwort vom Goldwerte. Wir haben aber in Deutschland keine Goldwerte mehr und es ist eine Irrlehre zu sagen, Realwert ist Goldwert. Richtig ist nur, den Sachwert ins Verhältnis zum Goldwert zu stellen. Man kann ihn aber nicht durch eine einfache Multiplikation in Goldwerte verwandeln. Der Kampf bei der Vermögenssteuer wird sich drehen um die Frage: Ertragswert oder gemeiner Wert. Nur der Ertragswert kann nach volkswirtschaftlich richtigen Grundbüssen in Betracht kommen.

Die Versammlung nahm schließlich vier Entschliessungen an:

1. Zur Staats- und wirtschaftspolitischen Lage: Die entsetzliche Vertiefung der deutschen Weltanschauung und die Trennung von lebenden sozialistischen und kapitalistischen Systemen ist die Vorbedingung zur Gewinnung unserer innerpolitischen Lage. In stärkerem Maße als bisher muß die christliche Weltanschauung alle bürgerlichen Parteien vereinen und von den Sozialisten trennen. Die bürgerlichen Parteien werden ersucht, für die Unverletzlichkeit des Eigentums einzutreten.

2. Zu den Steuerplänen: Der Bauernstand wird sich einer gerechten Besteuerung nicht entziehen. Eine einseitige und überhöhte Besteuerung aber, welche die Weiterführung der Wirtschaft unmöglich macht, lehnt er ab. Die demernden Einflüsse in die Vermögenssteuer führen zur Untergrabung der Existenz- und Produktionsgrundlagen. Abgemildert wird außerdem die Grundbesitzsteuer des gemeinen Betriebes der steuerlichen Bewertung des Grundbesitzes, die in der Landwirtschaft ein Hindernis ist. Es wird Einpruch erhoben gegen jede offene und versteckte Sozialisierung.

3. Zur Getreidemenge: Statt der in Aussicht gestellten Umlage von zwei Zentnern auf den Hektar ergaben die tatsächlichen Erfolge in manchen rheinischen Kreisen nicht bis acht Zentner. Das ist fast doppelt mehr als die ganze Ernte umfaßt. Solche Summationen werden als unmöglich abgelehnt, zumal angeführt der Dürre, deren Schädigungen der sonst sehr schwer lebenden Landwirtschaft der Rheinprovinz beizufügen werden müssen. Es wird auf die Unterhaltung der zugekauften Umlage von zwei Zentnern bestanden. Die für das abzuliefernde Getreide festgesetzten Preise sind nicht ausreichend. Die Bauern können sich aus der erhöhten Umlage nicht im freien Handel schadlos halten. Es wird eine unverzügliche Herabsetzung des unzulässigen Systems verlangt.

4. Zur Winterfrage: Die Einfuhr von ausländischen Weizen ist möglichst zu erschweren, während die Ausfuhr der inländischen Weizen mit allen Mitteln gefördert werden muß. Die ausländischen Weizen müssen zum mindesten so hoch verschafft werden, daß dem inländischen Weizen der Wettbewerb möglich ist. Die Weizensteuer ist aufzuheben, außerdem die Doppelbesteuerung der Wintergetreideausfuhr bei der Umsatzsteuer. Als Grundlage für die Einkommensteuer ist ein fünfjähriges Durchschnittseinkommen zu nehmen. Die landwirtschaftlichen Betriebe, sowie Forstbetriebe und Gärten dürfen neben dem Grundbesitz noch einmal versteuert werden. Neue steuerliche Belastungen kann der Weizenbesitzer nicht mehr tragen. Es wird eine zeitgemäße Abänderung des Weizensteuergesetzes vom 1909 beantragt. Die Reichsregierung hat den Wunsch der deutschen Weizenwirtschaft zu fördern, insbesondere durch Zollbegünstigungen und Propagandatätigkeit.

Schweres Luftschiffunglück in England.

Paris, 24. Aug. Wie aus London gemeldet wird, ist das englische Luftschiff Z R 2, das an die amerikanische Regierung verkauft wurde und in den nächsten Tagen die Fahrt über den Ozean antreten sollte, bei einem Probeflug in der Nähe von Hull in der Luft explodiert und in den Flammen zertrümmert. Von 47 Mann der Besatzung sind 41 tot. Bei dem Abflug fürchte man stark für die zahlreichen Zuschauer, die sich in der Nähe des Unglücksortes befanden.

Als das Luftschiff abfliegen sollte, haben tausende von Leuten dem Flug zu. Sie ergriessen sofort panisch die Flucht, um sich vor den in Flammen lebenden Trümmern zu retten. Ein Teil der dorrernden Trümmer stürzte auf den Victoria-Strand. Ein Augenzeuge erzählt, daß er mindestens vier Leute mit Hilfe von Fallschirmen aus dem Luftschiff herabkommen sah; drei Reichen hingen an einem einzigen dieser Fallschirme. Durch die heftige Explosion sind alle Fenster zertrümmert und Scherbenflut der Häuser und Geschäfte in der Umgebung verurteilt.

Die amtliche Marknotierung an der Kölner Börse.

Berliner Börsen.

Frankfurter Börsen.

Rölnet Børje.

Die Verhandlungen über die Gehaltserhöhungen.

Die Aufhebung des Ausführmonopols für Getreide in Bulgarien.

Mus Bonn.

Bonn, 25. August

)(Landgerichtspräsident a. D. Junfermann feiert

X Neuregelung der Fernsprechautomatenbenutzung.

Kunst und Wissen.

Wie das Salz ins Weltmeer kam.

Von Dr. Wilhelm Tefsen.

der Zufammenfügung der Elemente. Die Gewinnung des Kochsalzes aus seinen natürlichen Lagerungen war schon den ältesten Kulturoeffern bekannt, denn sie brauchten es ebenso notwendig wie wir. Ohne Kochsalz kann der Mensch nicht leben. Es findet sich in aller Gewebe und Organen des menschlichen Körpers. Trotzdem das Chlornatrium in so ungeheurer Menge in der Erde vorkommt, fand doch in neuester Zeit die Auslaugungstheorie heftige Widerstacher.

Die Rauchsäule eines feuerspielenden Berges kann bis zu sehr großen Höhen erheben. So stieg sie im Jahr 1811 beim Vesuv bis zu zweitausend Fuß Höhe. Unser

Lebensmittelversorgung der Stadt Bonn.
Woche vom 29. August bis 4. September.

Aus der Herausgabe.

..: **Uhrweilers** 25. Aug. Die Broingskil-Brau- und Obst-
bauschule zu Uhrweiler eröffnet am 4. October ihr neues
Schulgebäude. Die Schule verfolgt der Zweck, jungen Win-
zern, Landwirten und Obstbäueren, namentlich den Söh-
nen der mittleren und kleinen Bessern, eine gründliche
theoretische, vor allem aber auch praktische Ausbildung
im Weinbau und der Kellereiwirtschaft, Obst- und Gemü-
sebau und in der Landwirtschaft zu theil werden zu lassen,
die sie befähigt, den väterlichen und demnachst den eigenen
Betrieb den höheren Anforderungen der Zeit gemäß in-
tensiver und ertragreicher zu gestalten. Auch finden Auf-
sicht und Verwaltung an der Anstalt ihre Ausbildung.

Turnen, Sport und Spiel.

× Deutsche Sechskämpfer in Amsterdam. Amberger-Rarlsruhe gewann das 800-Meter-Laufen in 2:03,1. Rudmalinga-Rarlsruhe wurde im 200-Meter-Laufen Brötter und Geisemann-Rarlsruhe besiegte im 1500-Meter-Laufen den dritten Platz. Die Österreicher mußten mit sechs zweiten Plätzen vorlieb nehmen.

× Bonner Fußballverein — Verein für Hafensport (rechtsrheinisch) 2 : 6. Auch das zweite Spiel des Bonner Fuß-

Um den Liga-Aussitz. Seitens des Westfälischen Sportverbandes wurde angedeutet, daß das Entschiedenwerden um den Ligaauftieg zwischen dem Siegburger Elsberein und der Turn- und Sportvereinsliga B. Adm. am kommenden Sonntag nachmittag auf dem Sportplatz des V. 2. B. am Völsingweg stattfinden soll. Die Richter haben durch den Zusammenstoß mit „Rinero“ ihre Mannschaften ebenfalls verfehrt, doch auch die Siegburger haben durch eifriges Training unter Hülft (R. B. C.) viel gelernt, so daß es schwer fällt, den Sieger voraus zu sagen.

« Rund um Bonn 1921. Unter den bis jetzt eingeleiteten Wettbewerben für das kommende Rennen „Rund um Bonn“, welches am 18. September d. J. durch den Radklub Gonder Bonn ausgeschrieben wird, finden wir die ersten Favoriten der Saison, nämlich u. a. den bekannten Berliner Rennfahrer Dietz, durch Stellung von Freizeitarbeiter, welche von Bonner Sportinteressenten zur Verfügung gestellt worden sind, wird Bonn die besten Fahrer am Start lassen. Denn, sollte Artz freizeitschaffend stellt sich aus den bekanntesten Bonner Sportfreizeiter und Geschäftsmännern zusammen und ist somit eine Gewähr gegeben, daß dieses Rennen alle bis jetzt durch ausgearbeiteten Rennen der zweiten Abtheilung wird. An Großwintern den „Jugend- und Herrenradern“ Gesamtpreise im Werte von 6000 Mark und haben die geübteren Bonner Fahrer durch Stellung von Freizeiter Veranlassung einen guten Fuß gegeben. Die bereits bekannte Strecke wird von Bonner und Kölner Radfahrern eifrig trainiert und wird mit einem Wettbewerben kämpfen zu rechnen sein.

X Ein neuer Weltrekord im Radfahren. Aus der italienischen Stadt in Pavia hat der italienische Rennfahrer Botoni einen neuen Weltrekord über zwei Stunden ohne Schwrittmacher aufgestellt. Er legte in einer Stunde 38,71 Kilometer und in zwei Stunden 79,27 Kilometer zurück und verbesserte damit den von dem Berliner Weß im Jahre 1913 in Florenz aufgestellten Rekord über zwei Stunden um ein ganz beträchtliches.

✕ **Dankens** **war** **Wetford**. **Nachdem** **der** **Caristien-**
burger **Dämer** **erst** **kürzlich** **im** **Deutschen** **Stadion** **im** **Grund-**
wald **für** **300** **Meier** **die** **Zeit** **von** **34,5** **Sec.** **erreicht** **dass,**
die **wegen** **Formfehler** **nicht** **offiziell** **als** **Record** **anerkannt** **werden**
konnte, **unternahm** **er** **bei** **den** **Caristien** **Wettkämpfen**
den **Reis** **von** **400** **Meier** **in** **21** **Sec.** **zu** **erfüllen** **und**
den **neuen** **Reis** **bestätigung** **zu** **finden.** **Es** **passierte** **bei** **300**
Meier **bei** **den** **wunderbaren** **Zeit** **von** **34,5** **Sec.,** **die** **gleich-**
zeitig **einen** **neuen** **Wetford** **darstellte,** **12** **Meier** **vor** **dem**
Freie. **Und** **dann** **begann** **in** **den** **letzten** **100** **Meier** **einen** **Laufen**
auf **Reben** **und** **Tob** **um** **die** **400** **Meier** **Wettkämpfe.**

Vorher sieht er glotzend, laute aber unangenehme Schreie vor dem Ziel aus der Charlottenburger mit seiner Kraft zu Ende. Er fiel vornüber, taumelte und schlug sich vom Sieben zum bismarck Robert Henke, der ins Rennen kam. Seit ein Gine See für 400 Meter fünf Bänder auf die Fläche nicht abgesetzt worden private Befragungen ergaben 49,2 Sek. - Kopf's Zeit wurde mit 50,1 Sek. festgestellt. Der Freileber wurde auch vom Wengener als Sieger ausgerufen, aber das Sechsgewicht anderse unter großem Beifall der Zuschauer den Spruch ab und erklärte Bänder die Meisterhaftigkeit. Bei richtiger Einweisung seines Rennens wäre es dem Charlottenburger ein Leichtes gewesen, seine 400-Meter-Zeit unter 49 Sekunden zu bringen und dem Weltrekord des Amerikanischen Reipbeis von 48,2 Sek. für 400-Meter zu Reihe zu geben. Das beweisen seine 100-Meter-Zeiten für die ersten 300 Meter von durchschnittlich 11,5 Sek. und die letzten 100 Meter von 14,7 Sek.

Deutschland. Am Sonntag wurde in Nürnberg der Kampf um die Fliegermeisterschaft von Deutschland ausgeschrieben. Billigst-Kreuzer, der bereits schon 1886 und 1897 die Weltmeisterkronen, ging als Sieger hervor. Ostermeier, Lorenz und Etzold waren im Endlauf seine Gegner. In weiteren Fliegerrennen des Tages errang Schumann-Müller zwei Siege, während in Tandem-Rennen Gerdt und Schumacher-Nürnberg die ersten beiden Ergebnisse. 1. Weltmeister von Deutschland: 1000 Meter. Preise 3500, 3400, 3300, 3200 Mark. Dem Sieger anheim. 2. Preis, an einem Vize-Sieger. 3. Preis, an dem 3. Sieger. 4. Preis, an dem 4. Sieger. 5. Preis, an dem 5. Sieger. 6. Preis, an dem 6. Sieger. 7. Preis, an dem 7. Sieger. 8. Preis, an dem 8. Sieger. 9. Preis, an dem 9. Sieger. 10. Preis, an dem 10. Sieger. 11. Preis, an dem 11. Sieger. 12. Preis, an dem 12. Sieger. 13. Preis, an dem 13. Sieger. 14. Preis, an dem 14. Sieger. 15. Preis, an dem 15. Sieger. 16. Preis, an dem 16. Sieger. 17. Preis, an dem 17. Sieger. 18. Preis, an dem 18. Sieger. 19. Preis, an dem 19. Sieger. 20. Preis, an dem 20. Sieger. 21. Preis, an dem 21. Sieger. 22. Preis, an dem 22. Sieger. 23. Preis, an dem 23. Sieger. 24. Preis, an dem 24. Sieger. 25. Preis, an dem 25. Sieger. 26. Preis, an dem 26. Sieger. 27. Preis, an dem 27. Sieger. 28. Preis, an dem 28. Sieger. 29. Preis, an dem 29. Sieger. 30. Preis, an dem 30. Sieger. 31. Preis, an dem 31. Sieger. 32. Preis, an dem 32. Sieger. 33. Preis, an dem 33. Sieger. 34. Preis, an dem 34. Sieger. 35. Preis, an dem 35. Sieger. 36. Preis, an dem 36. Sieger. 37. Preis, an dem 37. Sieger. 38. Preis, an dem 38. Sieger. 39. Preis, an dem 39. Sieger. 40. Preis, an dem 40. Sieger. 41. Preis, an dem 41. Sieger. 42. Preis, an dem 42. Sieger. 43. Preis, an dem 43. Sieger. 44. Preis, an dem 44. Sieger. 45. Preis, an dem 45. Sieger. 46. Preis, an dem 46. Sieger. 47. Preis, an dem 47. Sieger. 48. Preis, an dem 48. Sieger. 49. Preis, an dem 49. Sieger. 50. Preis, an dem 50. Sieger. 51. Preis, an dem 51. Sieger. 52. Preis, an dem 52. Sieger. 53. Preis, an dem 53. Sieger. 54. Preis, an dem 54. Sieger. 55. Preis, an dem 55. Sieger. 56. Preis, an dem 56. Sieger. 57. Preis, an dem 57. Sieger. 58. Preis, an dem 58. Sieger. 59. Preis, an dem 59. Sieger. 60. Preis, an dem 60. Sieger. 61. Preis, an dem 61. Sieger. 62. Preis, an dem 62. Sieger. 63. Preis, an dem 63. Sieger. 64. Preis, an dem 64. Sieger. 65. Preis, an dem 65. Sieger. 66. Preis, an dem 66. Sieger. 67. Preis, an dem 67. Sieger. 68. Preis, an dem 68. Sieger. 69. Preis, an dem 69. Sieger. 70. Preis, an dem 70. Sieger. 71. Preis, an dem 71. Sieger. 72. Preis, an dem 72. Sieger. 73. Preis, an dem 73. Sieger. 74. Preis, an dem 74. Sieger. 75. Preis, an dem 75. Sieger. 76. Preis, an dem 76. Sieger. 77. Preis, an dem 77. Sieger. 78. Preis, an dem 78. Sieger. 79. Preis, an dem 79. Sieger. 80. Preis, an dem 80. Sieger. 81. Preis, an dem 81. Sieger. 82. Preis, an dem 82. Sieger. 83. Preis, an dem 83. Sieger. 84. Preis, an dem 84. Sieger. 85. Preis, an dem 85. Sieger. 86. Preis, an dem 86. Sieger. 87. Preis, an dem 87. Sieger. 88. Preis, an dem 88. Sieger. 89. Preis, an dem 89. Sieger. 90. Preis, an dem 90. Sieger. 91. Preis, an dem 91. Sieger. 92. Preis, an dem 92. Sieger. 93. Preis, an dem 93. Sieger. 94. Preis, an dem 94. Sieger. 95. Preis, an dem 95. Sieger. 96. Preis, an dem 96. Sieger. 97. Preis, an dem 97. Sieger. 98. Preis, an dem 98. Sieger. 99. Preis, an dem 99. Sieger. 100. Preis, an dem 100. Sieger. 101. Preis, an dem 101. Sieger. 102. Preis, an dem 102. Sieger. 103. Preis, an dem 103. Sieger. 104. Preis, an dem 104. Sieger. 105. Preis, an dem 105. Sieger. 106. Preis, an dem 106. Sieger. 107. Preis, an dem 107. Sieger. 108. Preis, an dem 108. Sieger. 109. Preis, an dem 109. Sieger. 110. Preis, an dem 110. Sieger. 111. Preis, an dem 111. Sieger. 112. Preis, an dem 112. Sieger. 113. Preis, an dem 113. Sieger. 114. Preis, an dem 114. Sieger. 115. Preis, an dem 115. Sieger. 116. Preis, an dem 116. Sieger. 117. Preis, an dem 117. Sieger. 118. Preis, an dem 118. Sieger. 119. Preis, an dem 119. Sieger. 120. Preis, an dem 120. Sieger. 121. Preis, an dem 121. Sieger. 122. Preis, an dem 122. Sieger. 123. Preis, an dem 123. Sieger. 124. Preis, an dem 124. Sieger. 125. Preis, an dem 125. Sieger. 126. Preis, an dem 126. Sieger. 127. Preis, an dem 127. Sieger. 128. Preis, an dem 128. Sieger. 129. Preis, an dem 129. Sieger. 130. Preis, an dem 130. Sieger. 131. Preis, an dem 131. Sieger. 132. Preis, an dem 132. Sieger. 133. Preis, an dem 133. Sieger. 134. Preis, an dem 134. Sieger. 135. Preis, an dem 135. Sieger. 136. Preis, an dem 136. Sieger. 137. Preis, an dem 137. Sieger. 138. Preis, an dem 138. Sieger. 139. Preis, an dem 139. Sieger. 140. Preis, an dem 140. Sieger. 141. Preis, an dem 141. Sieger. 142. Preis, an dem 142. Sieger. 143. Preis, an dem 143. Sieger. 144. Preis, an dem 144. Sieger. 145. Preis, an dem 145. Sieger. 146. Preis, an dem 146. Sieger. 147. Preis, an dem 147. Sieger. 148. Preis, an dem 148. Sieger. 149. Preis, an dem 149. Sieger. 150. Preis, an dem 150. Sieger. 151. Preis, an dem 151. Sieger. 152. Preis, an dem 152. Sieger. 153. Preis, an dem 153. Sieger. 154. Preis, an dem 154. Sieger. 155. Preis, an dem 155. Sieger. 156. Preis, an dem 156. Sieger. 157. Preis, an dem 157. Sieger. 158. Preis, an dem 158. Sieger. 159. Preis, an dem 159. Sieger. 160. Preis, an dem 160. Sieger. 161. Preis, an dem 161. Sieger. 162. Preis, an dem 162. Sieger. 163. Preis, an dem 163. Sieger. 164. Preis, an dem 164. Sieger. 165. Preis, an dem 165. Sieger. 166. Preis, an dem 166. Sieger. 167. Preis, an dem 167. Sieger. 168. Preis, an dem 168. Sieger. 169. Preis, an dem 169. Sieger. 170. Preis, an dem 170. Sieger. 171. Preis, an dem 171. Sieger. 172. Preis, an dem 172. Sieger. 173. Preis, an dem 173. Sieger. 174. Preis, an dem 174. Sieger. 175. Preis, an dem 175. Sieger. 176. Preis, an dem 176. Sieger. 177. Preis, an dem 177. Sieger. 178. Preis, an dem 178. Sieger. 179. Preis, an dem 179. Sieger. 180. Preis, an dem 180. Sieger. 181. Preis, an dem 181. Sieger. 182. Preis, an dem 182. Sieger. 183. Preis, an dem 183. Sieger. 184. Preis, an dem 184. Sieger. 185. Preis, an dem 185. Sieger. 186. Preis, an dem 186. Sieger. 187. Preis, an dem 187. Sieger. 188. Preis, an dem 188. Sieger. 189. Preis, an dem 189. Sieger. 190. Preis, an dem 190. Sieger. 191. Preis, an dem 191. Sieger. 192. Preis, an dem 192. Sieger. 193. Preis, an dem 193. Sieger. 194. Preis, an dem 194. Sieger. 195. Preis, an dem 195. Sieger. 196. Preis, an dem 196. Sieger. 197. Preis, an dem 197. Sieger. 198. Preis, an dem 198. Sieger. 199. Preis, an dem 199. Sieger. 200. Preis, an dem 200. Sieger. 201. Preis, an dem 201. Sieger. 202. Preis, an dem 202. Sieger. 203. Preis, an dem 203. Sieger. 204. Preis, an dem 204. Sieger. 205. Preis, an dem 205. Sieger. 206. Preis, an dem 206. Sieger. 207. Preis, an dem 207. Sieger. 208. Preis, an dem 208. Sieger. 209. Preis, an dem 209. Sieger. 210. Preis, an dem 210. Sieger. 211. Preis, an dem 211. Sieger. 212. Preis, an dem 212. Sieger. 213. Preis, an dem 213. Sieger. 214. Preis, an dem 214. Sieger. 215. Preis, an dem 215. Sieger. 216. Preis, an dem 216. Sieger. 217. Preis, an dem 217. Sieger. 218. Preis, an dem 218. Sieger. 219. Preis, an dem 219. Sieger. 220. Preis, an dem 220. Sieger. 221. Preis, an dem 221. Sieger. 222. Preis, an dem 222. Sieger. 223. Preis, an dem 223. Sieger. 224. Preis, an dem 224. Sieger. 225. Preis, an dem 225. Sieger. 226. Preis, an dem 226. Sieger. 227. Preis, an dem 227. Sieger. 228. Preis, an dem 228. Sieger. 229. Preis, an dem 229. Sieger. 230. Preis, an dem 230. Sieger. 231. Preis, an dem 231. Sieger. 232. Preis, an dem 232. Sieger. 233. Preis, an dem 233. Sieger. 234. Preis, an dem 234. Sieger. 235. Preis, an dem 235. Sieger. 236. Preis, an dem 236. Sieger. 237. Preis, an dem 237. Sieger. 238. Preis, an dem 238. Sieger. 239. Preis, an dem 239. Sieger. 240. Preis, an dem 240. Sieger. 241. Preis, an dem 241. Sieger. 242. Preis, an dem 242. Sieger. 243. Preis, an dem 243. Sieger. 244. Preis, an dem 244. Sieger. 245. Preis, an dem 245. Sieger. 246. Preis, an dem 246. Sieger. 247. Preis, an dem 247. Sieger. 248. Preis, an dem 248. Sieger. 249. Preis, an dem 249. Sieger. 250. Preis, an dem 250. Sieger. 251. Preis, an dem 251. Sieger. 252. Preis, an dem 252. Sieger. 253. Preis, an dem 253. Sieger. 254. Preis, an dem 254. Sieger. 255. Preis, an dem 255. Sieger. 256. Preis, an dem 256. Sieger. 257. Preis, an dem 257. Sieger. 258. Preis, an dem 258. Sieger. 259. Preis, an dem 259. Sieger. 260. Preis, an dem 260. Sieger. 261. Preis,

Aus dem Vereinsleben.

× Der Quartettverein *Liederfreunde* macht uns darauf aufmerksam, daß nicht die „*Liederblüte*“, sondern die „*Liederfreunde*“ auf dem 50jährigen Stiftungsfest des Quartettvereins Freundschaftsbund zugegen waren.

Wetter-Aussichten für Bonn und Umgegend bis Freitag
abend: Wechselnde Bewölkung, höchstens strichweise unbedeu-

Zur Wetterlage. In Rheinland und Westfalen herrschte gestern wolfiges, vorübergehend auch etwas aufleuchtendes Wetter bei mäßiger Wärme. Die Mittagstemperaturen überschritten meist wieder 20 Grad. Streichweise zeigten sich um bedeutende Regengüsse ein.

Schmelztemperatur am Mittwoch + 22,3 Grad Celsius.
 Tiefstand heute Nacht + 16 Grad Celsius.
 Wasserwärme des Rheines 19 Grad Celsius.
 Rheintwasserstand: heute 0,93, gestern 0,94 Meter.

Erde hat heute noch über 500 aktive und etwa 400 in-
[oschene Vulkanen.

Japan's "Snigge".

Der japanische Künig hat den klangvollen Namen Sen-no-Rikyu und ist bereits im Jahre 1521 geboren. Er wirkte noch heute in Japan als der erste Gesetzgeber auf dem Gebiet des Umgangs und des guten Geschmacks verehrt. Besonders reformierend wirkte er auf dem Gebiete der Teeceremonien, bei denen Höflichkeit, Aufrichtigkeit, Artigkeit und Gleichmüthigkeit als die vier Haupttugenden im Umgang der Menschen bis auf die kleinsten Einzelheiten gelehrt und geübt wurden. Einige Grundgedanken der Borchristen Rikyu's mögen hier Platz finden. „Jeder Gesellschaftsstand“ heißt es da, „über gegenwärtige oder vergangene Zeiten ist verboten“; oder: „Wenn auch noch so vornehme Gäste anwesend sind, bleiben doch alle Schmelgesen unangetastet!“ Rikyu war aber auch ein Bahnbrecher auf dem Gebiete der Vereinerung der japanischen Kunst und auf dem Gebiete des Blumen-Arrangements, welches wir auf späteren Bildern und Selbstdarstellungen japanischer Ursprungs so sehr bewundern. Er begann seine Höflichkeit-Saubbahn schon mit 17 Jahren und hatte das Glück, die Kunst von Höflichkeit, dem „Rapiolen des Ostens“, (1538 bis 1598), zu geminnen, den er auch auf seinen Gefolgten übergeben durfte. Später fiel er allerdings bei ihm in Ungnade. Die einen sagen, weil Sen-no-Rikyu zwar die Tugend predigt, selbst aber durch Befestlichkeit und Wucher sich bereichert habe; die andern, weil er seinen Wäthen Höflichkeit seine eigene liebliche Tochter nicht überlassen wollte. Kurz und gut, Höflichkeit schloß ihm im Jahre 1601 Borchschaft, daß er haratri begehren möge. Sen-no-Rikyu kam dieser freundslichen Aufforderung als lokaler Untertan sofort nach, blieb aber auch bei der Ausführung den guten Sitten treu, die er selbst sein Leben lang gepflegt hatte. Er setzte sich in seinen mustergetreuen Teeraum, bereitete sich selbst noch allen Borchschriften den letzten Theil, arrangierte für sich den letzten Blumenstrauß, vertonte noch schnell eine buddhistische Stange unschloß sich dann, auch nach den von ihm selbst gegebenen Borchschriften, den Rauch auf!

beide in Charlottenburg, werden jetzt Kurse zur Aus-

bildung von Dirigenten einrichten. Die Volksliederbücher und Liederbücher für Männerchöre werden weiterhin bearbeitet. Die Regierung beabsichtigt, auch gefängliche Veranstaltungen von jeder Steuer zu befreien, um das volkstümliche Chorsingen möglichst zu heben.

Preisausföreiben für Männerförwerte.

Ein großes musikalisches Preisausschreiben ver-
öffentlicht der Oesterreichische Musik- und Sängerbund.
Er setzt Preise von insgesamt 65 000 Kronen aus für
Männerchorwerke mit und ohne Instrumentalbegleitung
und für Orchesterwerke großen Stils.

James Oprea's Theater.

Der fidele Bauer zeigte sich auch geistlich wieder von seiner besten Seite. Es gab eine frische Aufführung, bei der Knott Juhn als Scheuchtröhler aufspielte. Diefem gab Juhn einen gefühlsvollen, mitunter leicht sentimentalen Ton, den jedoch weniger der Goll denn der Librettodreher Leon auf dem Gewissen hat. Im übrigen haben sich Bruno Balltäsch als prächtiger Ueberbauer, Heinz Schlen als dessen Sohn und Toni Broner als bodenständige Annamett Wöllke aus dem Gefamtspiel hervor. Josef Ballrad miffte sich recht ab, die dergest gezeichnete Steffarolle sympathisch zu gestalten. Der fchmalen Kräfte von Groll aus Rordmeifter Bunten feftlichen Schmuck

[illegible]

Das Heimatspiel auf Ruine Kronenburg (Eifel)
wird auf unserer Seite den „Teil“ auch noch am 2.
August und am 4. September spielen.

Nachlese Veranstaltungen

Theater.
Operettentheater: Der fidele Bauer 7.30 Uhr.
Schauburg: Die Stangeleinleitung. 8 Uhr.
Simplicissimus-Bühnenspiele: 8 Uhr.

Die Ausfuhr deutscher Weine und Schaumweine aus dem besetzten nach dem unbesetzten Gebiete war unter Beifügung einer Herkunftserklärung bisher nur mittels Güllenhahn zulässig. Nunmehr hat die Kontroll-

Saar- und Lothringer Kohle für Deutschland.

Durch die jüngsten Verhandlungen ist der Absatz von Saar- und, wie es scheint, auch von Lothringer Kohle nach Deutschland gesichert. Gas, Wasser- und Elektrizität werden wird die Einfuhr ohne weiteres bewilligt. Wenn die mitgetheilte Angabe, daß ein Jahresmenge von 2½ Millionen Tonnen in Frage käme, zutrifft, so wäre das rund ein Drittel der gegenwärtigen Förderleistung.

keftensminister von Schorlemer in Liefen an
Rofel hat mit Rückficht auf die beftehende Futter-
keine umfangreiche Privatwaldungen zur Entnahme
Futterlaub unentgeltlich zur Verfügung gefteht.

...: Bräufel, 24. Aug. In einem Orte bei Dinant er-
griffen zwei Nachbarn Streit, weil des einen Haus
den Gärten des Nachbarn gestanden und von diesem
geschlagen worden war. Im Verlaufe des Wortes
schloß der Eigentümer des Hauses auf seinen Ge-
genstand mit einem Messer und verletzte ihn schwer. Dieser
jedoch nach die Kraft, ins Haus zu eilen und eine
Wunde zu heilen mit der er den anderen niederschlug. A
Zeit darauf starb der Schmerzwunde ebenfalls
seinen Verletzungen.

Gut möbliertes Zimmer
mit voller Pension sofort zu vermieten. (Goebenstr. 35. I, 14)

brauchen Sie nur
anzulegen, um
jetzt in meinem
Hause

**Schlafzimmer
und Küchen**
zu kaufen.

**Der
Moment
ist
günstig.**

**Möbel-
Haus**

Kaufmann

Wesselstrasse 1. **Telefon 2590.**
Kostenlose Aufbewahrung bis zum Gebrauch.

**Schlafzimmer
und Küche Mk. 2645**

**Schlafzimmer
und Küche Mk. 3465**

**Schlafzimmer
und Küche Mk. 4150**

**Schlafzimmer
und Küche Mk. 4975**

**Eichen-
Schlafzimmer Mk. 3500**

bestehend
aus:
Bett, Anrichte, Tisch,
2 Stühle **1450**

Kleines Haus

Ernst. D. Schneider
sucht noch Kunden

Endenangasse

ort gesucht. Rechtsanwalt Mand, Wilhelms-
straße 1.

25 Blue 9/11 Hurricane 2005

Junge Stenotypisten
 sofort gesucht. Rechtsanwalt **Mand**, **Wilhelm-**
straße 14.

